

Die neue „Oberländerin“.

(Frei nach Daudet.)

1. Was Vater Matiesen auf der Straße fand.

Also, Meister Thomas, wir sind einig!“ sagte der Schiffer Matiesen. „Ihr kauft mir mein Holz zu dem besprochenen Preise ab.“

„Topp!“ sagte der Tischlermeister Thomas. „Morgen lasse ich das Holz holen. Da habt Ihr meine Hand darauf!“

Die beiden Männer schüttelten sich kräftig die Hände, dann gingen sie auseinander. Der erstere war ein starker, breitschultriger Mann mit derbem, gutmütigem Gesicht. Auf dem Kopfe trug er einen breiten Lederhut und in den Ohren blanke Messingknöpfe. Das war der Schiffer Matiesen oder Vater Matiesen, wie man ihn gewöhnlich nannte, der mit seinem Schiffe, der „Oberländerin“, das ganze Jahr den Fluß auf und ab fuhr. Hinab den Fluß, zur Hauptstadt hin, war es stets schwer mit Holz beladen, den Fluß hinauf ließ es sich von einem Schleppschiff ziehen.

Jetzt hatte Vater Matiesen seine Ladung Holz eben zu einem guten Preise an den Tischlermeister Thomas verkauft und schritt seelenvergnügt aus dem kleinen Gasthause, in dem er den Handel abgeschlossen hatte, auf die Straße hinaus.

Es war ein kalter, nasser Tag im November. Dichter Nebel füllte die engen, schmutzigen Straßen der Vorstadt, die